Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 24

Artikel: Konzert im Waschsalon
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-614661

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Brief *von Walter Toman*

Ronald Reagan
Weisses Haus 2
Washington, DC, USA

3. Juni 1987

Michail Gorbatschow
Roter Platz 1a
UdSSR – Moskau

Lieber Freund Gorbatschow

Wie ich soeben aus der Zeitung erfahren habe, hast Du in der letzten Zeit konkrete Vorschläge zur Abrüstung vorgelegt. Ich freue mich, dass endlich eine Grossmacht den Anfang machen will. Und um so mehr freut es mich, dass gerade Du es bist, der das Heft in die Hand nimmt.

Ich hoffe bloss, Du bekommst dadurch keine Schwierigkeiten mit Deinem Arbeitgeber. Denn wie leicht kann man durch allzu grosse Eigeninitiative den sicher geglaubten Arbeitsplatz verlieren. Und dann kann Dir nicht einmal mehr eine starke Gewerkschaft helfen. Jedoch wusstest Du schon immer, wie weit Du gehen darfst.

Deine Abrüstungsvorschläge sind im allgemeinen nicht schlecht. Was Du Dir vielleicht nochmals überlegen solltest, ist die Verschrottung der Raketen mit kürzerer Reichweite. Wie willst Du ohne diese Waffenart genügend Druck auf Deine sogenannten Verbündeten ausüben? Lass Dir das durch den Kopf gehen und höre auf die Worte eines alten Freundes. Erst gestern hat meine Frau Nancy zu mir gesagt, die Verbündeten des Warschauer Paktes sind noch schlimmer als die Russen selber! Verzeih, aber Du siehst, auch das offizielle Amerika ist hier mit mir einer Meinung.

Da fällt mir ein: Auch die Vereinigten Staaten rüsten ab. Und zwar die Langstreckenraketen. Wenn meine Informationen stimmen, dann sind bereits alle diese furchtbaren Tötungswerkzeuge in der Erde vergraben. Ich würde Dir als altem Freund auch gerne sagen wo, aber aus einem mir nicht ersichtlichen Grund hält Nancy diese Pläne vor mir versteckt. Es bleibt Dir also nichts anderes übrig, als mir zu vertrauen.

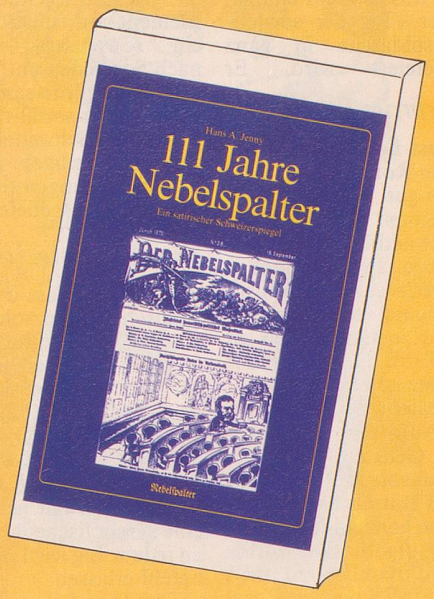
Ich hoffe, Dir in meinem nächsten Brief Näheres mitteilen zu können. Bis dahin wünsche ich Dir viel Glück bei Deinen politischen Handlungen und verbleibe

mit herzlichsten Grüssen
Dein Ronald

Konzert im Waschsalon

In Pittsburgh, der bedeutenden amerikanischen Industriestadt, wurde eine neue Idee geboren, die demnächst auch das Nachtleben der grossen Zentren des europäischen Kontinents bereichern soll. Im Kampf um die dreckige Wäsche der Kundschaft, so berichtete ein Kollege, wurden Waschsalonbesitzer kreativ. In den neonbeleuchteten Stätten der Langeweile, deren Atmosphäre bisher allenfalls wärmesuchende Penner und Singles ohne Waschmaschine schätzten, richteten sie Bierbars, Gymnastik-Ecken und kleine Bühnen ein. Der Grund ist einfach: Sie wollen eine anspruchsvolle Klientel anlocken. Im «Laundry Room», dem ältesten Waschsalon der Stadt, gibt es an einem Abend in der Woche klassische Flötenmusik oder ein Violinkonzert. Sogar Morgenessen werden serviert, derweil die Wäsche in der Trommel rotiert. Oder eine Krankenschwester misst regelmässig den Blutdruck der Wäscher und gibt Tips zur Gewichtsabnahme. Wann findet wohl bei uns das erste Konzert an einer Tankstelle, ein Theater an der Bushaltestelle oder eine Performance in einem (Bahnhof-)Wartesaal statt? *uok*

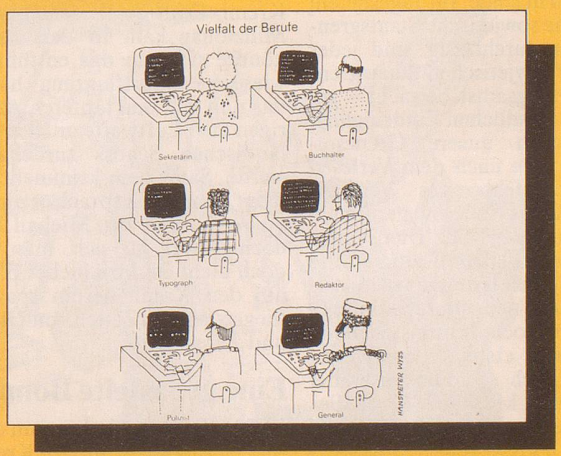
Nebis Bücherfenster



111 Jahre Nebelspalter
Ein satirischer Schweizerspiegel, kommentiert von Hans A. Jenny
336 Seiten Grossformat gebunden Fr. 49.–

Dieser Faksimileband bietet eine Schweiz im Spiegel der Karikatur, Schweizer Geschichte seit 1875 in Momentaufnahmen aus subjektiver Betrachtung, in Kommentaren von Zeitgenossen zu Ereignissen, welche seinerzeit die Öffentlichkeit bewegten. Der Band vermittelt uns Heutigen ein Stück Vergangenheit, aber gezeichnet als Blicke in die Zukunft von Generationen, die stets auch glaubten, «no future» zu haben.
Das Buch bietet jedem Leser viel Neues, verhilft ihm aber auch zur Erkenntnis, dass es «nichts Neues unter der Sonne» gibt.

Illustrationsprobe:



Bei Ihrem Buchhändler